

Die Verbindung Nuland – Budanow – Tadschikisch – Krokus

Von Pepe Escobar

26.3.2024

<https://strategic-culture.su/news/2024/03/26/the-nuland-budanov-tajik-crocus-connection/>

Übersetzung von „Linke Zeitung“

<https://linkezeitung.de/2024/03/26/die-verbindung-nuland-budanow-tadschikisch-kokus/>

Die russische Bevölkerung hat dem Kreml einen Blankoscheck ausgestellt, um brutale Höchststrafen zu verhängen – was immer und wo immer es nötig ist.

Beginnen wir mit der möglichen Kette von Ereignissen, die zu dem Krokus-Terroranschlag geführt haben könnten. Das ist so brisant wie es nur geht. Geheimdienstquellen in Moskau bestätigen diskret, dass dies eine der wichtigsten Ermittlungslinien des FSB ist.

4. Dezember 2023. Der ehemalige Vorsitzende der Generalstabschefs, General Mark Milley, sagt nur drei Monate nach seiner Pensionierung dem CIA-Sprachrohr The Washington Post: „Es sollte keinen Russen geben, der schlafen geht, ohne sich zu fragen, ob ihm mitten in der Nacht die Kehle aufgeschlitzt wird (...) Man muss dorthin zurückgehen und eine Kampagne hinter den Linien starten.“

4. Januar 2024: In einem Interview mit ABC News legt „Spionagechef“ Kyrylo Budanov den Fahrplan fest: [Angriffe tiefer und tiefer](#) in Russland.

31. Januar: Victoria Nuland reist nach Kiew und trifft Budanow. Dann verspricht sie Putin in einer fragwürdigen Pressekonferenz mitten in der Nacht auf einer leeren Straße „böse Überraschungen“: ein Code für einen asymmetrischen Krieg.

22. Februar: Nuland taucht bei einer Veranstaltung des Zentrums für Strategische und Internationale Studien (CSIS) auf und verdoppelt die „bösen Überraschungen“ und den asymmetrischen Krieg. Dies kann als das endgültige Signal für Budanow gedeutet werden, schmutzige Operationen einzusetzen.

25. Februar: Die New York Times veröffentlicht eine Geschichte über CIA-Zellen in der Ukraine: nichts, was der russische Geheimdienst nicht schon wüsste.

Danach herrscht Flaute bis zum 5. März – zu diesem Zeitpunkt könnte ein entscheidendes Schattenspiel in Gang gekommen sein. Privilegiertes Szenario: Nuland war neben der CIA und dem ukrainischen GUR (Budanow) einer

der Hauptverschwörer für schmutzige Operationen. Die rivalisierenden Fraktionen des "Tiefen Staates" bekamen das mit und manövrierten, um sie auf die eine oder andere Weise zu "beseitigen" – denn russische Geheimdienstinformationen hätten unweigerlich eine Verbindung zwischen den Punkten hergestellt.

Doch Nuland ist noch nicht "im Ruhestand"; sie wird immer noch als Unterstaatssekretärin für politische Angelegenheiten präsentiert und war vor kurzem in Rom bei einem G7-Treffen zugegen, obwohl ihr neue Stelle theoretisch an der Columbia University zu sein scheint (ein Manöver von Hillary Clinton).

In der Zwischenzeit sind die Mittel für eine große "böse Überraschung" bereits vor Ort, im Dunkeln und völlig außerhalb des Radars. Die Operation kann nicht abgeblasen werden.

5. März: Little Blinken verkündet offiziell Nulands "Rücktritt".

7. März: Mindestens ein Tadschike aus dem vierköpfigen Terrorkommando besucht das Krokus-Treffen und lässt sich fotografieren.

7. und 8. März nachts: Die Botschaften der USA und Großbritanniens kündigen gleichzeitig einen möglichen Terroranschlag in Moskau an und weisen ihre Staatsangehörigen an, "Konzerte" und Versammlungen in den nächsten zwei Tagen zu meiden.

9. März: Der äußerst beliebte russische patriotische Sänger Shaman tritt auf dem Krokus auf. Dies mag der sorgfältig gewählte Anlass für die "böse Überraschung" gewesen sein, denn er fällt nur wenige Tage vor den Präsidentschaftswahlen vom 15. bis 17. März. Aber die Sicherheitsvorkehrungen am Krokus waren massiv, so dass die Veranstaltung verschoben wurde.

22. März: Der Terroranschlag auf das Krokus-Rathaus.

ISIS-K: die ultimative Büchse der Pandora

Die Verbindung zu Budanow wird durch den Modus Operandi verraten – ähnlich wie bei früheren Terroranschlägen des ukrainischen Geheimdienstes gegen Daria Dugina und Vladimir Tatarsky: tagelange, ja wochenlange Aufklärung, der Anschlag und dann die Flucht zur Grenze.

Und damit sind wir bei der tadschikischen Verbindung angelangt.

Die Erzählung des zerlumpten Haufens, der sich in einen Massenmörder verwandelt hat, scheint viele Löcher aufzuweisen: Sie folgten einem islamistischen Prediger über Telegram; es wurde ihnen angeboten, was sich später als lächerliche 500 Tausend Rubel (etwa 4.500 Dollar) herausstellte, damit sie zu viert wahllos Menschen in einer Konzerthalle erschießen; die Hälfte des Geldes wurde über Telegram geschickt; sie wurden zu einem Waffenlager geführt, wo sie AK-12 und Handgranaten fanden.

Die Videos zeigen, dass sie mit den Maschinengewehren wie Profis umgingen; die Schüsse waren präzise, kurze Salven oder Einzelschüsse; keinerlei Panik; effektiver Einsatz von Handgranaten; blitzschnelle Flucht vom Tatort, einfach wegschmelzend, fast rechtzeitig, um das "Fenster" zu erwischen, das sie über die Grenze zur Ukraine bringen würde.

All das erfordert Training. Und das gilt auch für die Konfrontation mit unangenehmen Gegeninterviews. Dennoch scheint der FSB sie alle gebrochen zu haben – im wahrsten Sinne des Wortes.

Ein potenzieller Drahtzieher ist aufgetaucht: Abdullo Burjew. Der türkische Geheimdienst hatte ihn zuvor als Kontaktmann für ISIS-K oder Wilayat Khorasan in Afghanistan identifiziert. Eines der Mitglieder des Krokus-Kommandos sagte dem FSB, ihr "Bekannter" Abdullo habe ihnen geholfen, das Auto für die Operation zu kaufen.

Und das führt uns zum größten Wermutstropfen von allen: ISIS-K.

Der angebliche Emir von ISIS-K, seit 2020, ist ein afghanischer Tadschike, Sanaullah Ghafari. Er wurde nicht, wie von den Amerikanern behauptet, im Juni 2023 in Afghanistan getötet, sondern hält sich derzeit möglicherweise in Belutschistan in Pakistan auf.

Doch die eigentliche Person, die hier von Interesse ist, ist nicht der Tadschike Ghafari, sondern der Tschetschene Abdul Hakim al-Shishani, der frühere Anführer der Dschihadistengruppe Ajnad al-Kavkaz ("Soldaten des Kaukasus"), der in Idlib gegen die Regierung in Damaskus kämpfte und dann aufgrund eines harten Vorgehens von Hayat Tahrir al-Sham (HTS) in die Ukraine floh – in einem weiteren dieser klassischen Dschihadisten-Streitigkeiten.

Schischani wurde während des jüngsten, vom ukrainischen Geheimdienst ausgeheckten Angriffs in Russland an der Grenze bei Belgorod gesichtet. Nennen Sie es einen weiteren Vektor der "bösen Überraschungen".

Schischani hält sich seit über zwei Jahren in der Ukraine auf und hat die Staatsbürgerschaft erworben. Er ist in der Tat die beste Verbindung zwischen den bösen, bunt zusammengewürfelten Idlib-Banden in Syrien und der GUR in Kiew – denn seine Tschetschenen arbeiteten eng mit der Jabhat al-Nusra zusammen, die von ISIS kaum zu unterscheiden ist.

Schischani, der ein entschiedener Gegner von Assad, Putin und Kadyrow ist, ist der klassische "gemäßigte Rebell", der jahrelang von der CIA und dem Pentagon als "Freiheitskämpfer" angepriesen wurde.

Einige der vier unglücklichen Tadschiken scheinen der ideologischen/religiösen Indoctrination im Internet gefolgt zu sein, die von Wilayat Khorasan oder ISIS-K in einem Chatroom namens Rahnamo ba Khuroson verbreitet wurde.

Das Indoktrinationsspiel wurde zufällig von einem Tadschiken, Salmon Khurosoni, geleitet. Er ist derjenige, der den ersten Schritt zur Rekrutierung des Kommandos machte. Khurosoni ist wohl ein Bote zwischen ISIS-K und der CIA.

Das Problem ist, dass der Modus Operandi von ISIS-K für jeden Angriff nie eine Handvoll Dollar beinhaltet: Das Versprechen ist das Paradies durch Märtyrertum. Doch in diesem Fall scheint es Khurosoni selbst zu sein, der die 500 Tausend Rubel Belohnung genehmigt hat.

Nachdem sein Kontaktmann Burijew die Anweisungen weitergegeben hatte, schickte das Kommando das Bajat – den ISIS-Treueeid – an Churosoni. Die Ukraine war möglicherweise nicht ihr endgültiges Ziel. Eine andere ausländische Geheimdienstverbindung – die von den FSB-Quellen nicht genannt wurde – hätte sie in die Türkei und dann nach Afghanistan geschickt.

Genau dort ist Khurosoni zu finden. Khurosoni mag der ideologische Kopf von Krokus gewesen sein. Aber er ist nicht der Auftraggeber.

Die ukrainische Liebesaffäre mit Terrorbanden

Der ukrainische Geheimdienst, SBU und GUR, haben die “islamische” Terrorgalaxie seit dem ersten Tschetschenienkrieg Mitte der 1990er Jahre nach Belieben genutzt. Milley und Nuland wussten das natürlich, denn in der Vergangenheit gab es beispielsweise zwischen dem GUR und der CIA ernsthafte Zerwürfnisse.

Nach der Symbiose jeder ukrainischen Regierung nach 1991 mit verschiedenen Terror-/Dschihadistengruppen hat Kiew nach dem Maidan diese Verbindungen insbesondere mit Banden aus Idlib sowie mit nordkaukasischen Gruppen, von den tschetschenischen Shishani bis zu ISIS in Syrien und dann ISIS-K, weiter ausgebaut. GUR versucht routinemäßig, ISIS- und ISIS-K-Bewohner über Online-Chatrooms zu rekrutieren. Das ist genau der Modus Operandi, der zu Crocus geführt hat.

Ein Verein namens “Azan”, der 2017 von Anvar Derkach, einem Mitglied der Hizb ut-Tahrir, gegründet wurde, erleichtert Terroristen in der Ukraine, darunter auch Krimtataren, das Leben – von der Unterbringung bis zur juristischen Unterstützung.

Die Ermittlungen des FSB führen auf eine Spur: Krokus wurde von Profis geplant – und sicher nicht von einem Haufen tadschikischer Abschaum mit niedrigem IQ. Nicht von ISIS-K, sondern von GUR. Eine klassische Falschflagge, bei der die ahnungslosen Tadschiken den Eindruck hatten, sie würden für ISIS-K arbeiten.

Die FSB-Untersuchung enthüllt auch den Standardmodus Operandi des Online-Terrors, überall. Ein Anwerber konzentriert sich auf ein bestimmtes Profil; er stellt sich auf den Kandidaten ein, insbesondere auf seinen –

niedrigen – IQ; er versorgt ihn mit dem Minimum, das für einen Job erforderlich ist; dann werden der Kandidat und der Ausführende entbehrlich.

Jeder in Russland erinnert sich daran, dass der Fahrer des Kamikaze-Lastwagens beim ersten Angriff auf die Krim-Brücke überhaupt nicht wusste, was er geladen hatte.

Was ISIS betrifft, so weiß jeder, der Westasien ernsthaft verfolgt, dass es sich dabei um ein gigantisches Ablenkungsmanöver handelt, bei dem die Amerikaner ISIS-Agenten von der Al-Tanf-Basis an den östlichen Euphrat und dann nach dem demütigenden “Rückzug” des Hegemons nach Afghanistan verlegen. Das Projekt ISIS-K begann im Jahr 2021, nachdem es sinnlos geworden war, aus Syrien importierte ISIS-Schergen einzusetzen, um den unaufhaltsamen Vormarsch der Taliban zu blockieren.

Der hervorragende russische Kriegskorrespondent Marat Khairullin hat einen weiteren saftigen Happen zu diesem seltsamen Salat hinzugefügt: Er [enthüllt überzeugend den MI6-Blickwinkel](#) im Terroranschlag auf das Krokus-Rathaus (hier auf Englisch, in zwei Teilen, gepostet von “S”).

Der FSB ist gerade dabei, die meisten, wenn nicht sogar alle Verbindungen zwischen ISIS, K, CIA und MI6 mühsam zu knacken. Wenn das alles erst einmal feststeht, wird die Hölle los sein.

Aber das wird nicht das Ende der Geschichte sein. Unzählige Terrornetzwerke werden nicht von westlichen Geheimdiensten kontrolliert – obwohl sie über Mittelsmänner mit westlichen Geheimdiensten zusammenarbeiten, in der Regel salafistische “Prediger”, die mit saudi-arabischen Geheimdiensten zusammenarbeiten.

Der Fall, dass die CIA “schwarze” Hubschrauber fliegt, um Dschihadisten aus Syrien herauszuholen und in Afghanistan abzusetzen, ist – was den direkten Kontakt betrifft – eher eine Ausnahme als die Regel. Der FSB und der Kreml werden also sehr vorsichtig sein, wenn es darum geht, die CIA und den MI6 direkt zu beschuldigen, diese Netzwerke zu verwalten.

Aber selbst mit einer plausiblen Bestreitbarkeit scheint die Krokus-Untersuchung genau dorthin zu führen, wo Moskau sie haben will: zur Aufdeckung des entscheidenden Mittelsmannes. Und alles scheint auf Budanow und seine Handlanger hinzudeuten.

Ramsan Kadyrow ließ einen zusätzlichen Hinweis fallen. Er sagte, die Krokus-“Kuratoren” hätten absichtlich Elemente einer ethnischen Minderheit – Tadschiken – instrumentalisiert, die kaum Russisch sprechen, um neue Wunden in einem multinationalen Land aufzureißen, in dem Dutzende von Ethnien seit Jahrhunderten Seite an Seite leben.

Am Ende hat es nicht funktioniert. Die russische Bevölkerung hat dem Kreml einen Blankoscheck ausgestellt, um brutale Höchststrafen zu verhängen – was immer und wo immer es nötig ist.

The Nuland – Budanov – Tajik – Crocus connection

By Pepe Escobar

March 26, 2024

<https://strategic-culture.su/news/2024/03/26/the-nuland-budanov-tajik-crocus-connection/>

The Russian population has handed to the Kremlin total carte blanche to exercise brutal, maximum punishment – whatever and wherever it takes.

Let's start with the possible chain of events that may have led to the Crocus terror attack. This is as explosive as it gets. Intel sources in Moscow discreetly confirm this is one of the FSB's prime lines of investigation.

December 4, 2023. Former chairman of the Joint Chiefs of Staff, Gen Mark Milley, only 3 months after his retirement, tells CIA mouthpiece The Washington Post: "There should be no Russian who goes to sleep without wondering if they're going to get their throat slit in the middle of the night (...) You gotta get back there and create a campaign behind the lines."

January 4, 2024: In an interview with ABC News, "spy chief" Kyrylo Budanov lays down the road map: strikes deeper and deeper into Russia.

January 31: Victoria Nuland travels to Kiev and meets Budanov. Then, in a dodgy press conference at night in the middle of an empty street, she promises "nasty surprises" to Putin: code for asymmetric war.

February 22: Nuland shows up at a Center for Strategic and International Studies (CSIS) event and doubles down on the "nasty surprises" and asymmetric war. That may be interpreted as the definitive signal for Budanov to start deploying dirty ops.

February 25: The New York Times publishes a story about CIA cells in Ukraine: nothing that Russian intel does not already know.

Then, a lull until March 5 – when crucial shadow play may have been in effect. Privileged scenario: Nuland was a key dirty ops plotter alongside the CIA and the Ukrainian GUR (Budanov). Rival Deep State factions got hold of it

and maneuvered to “terminate” her one way or another – because Russian intel would have inevitably connected the dots.

Yet Nuland, in fact, is not “retired” yet; she’s still presented as Undersecretary of State for Political Affairs and showed up recently in Rome for a G7-related meeting, although her new job, in theory, seems to be at Columbia University (a Hillary Clinton maneuver).

Meanwhile, the assets for a major “nasty surprise” are already in place, in the dark, and totally off radar. The op cannot be called off.

March 5: Little Blinken formally announces Nuland’s “retirement”.

March 7: At least one Tajik among the four-member terror commando visits the Crocus venue and has his photo taken.

March 7-8 at night: U.S. and British embassies simultaneously announce a possible terror attack on Moscow, telling their nationals to avoid “concerts” and gatherings within the next two days.

March 9: Massively popular Russian patriotic singer Shaman performs at Crocus. That may have been the carefully chosen occasion targeted for the “nasty surprise” – as it falls only a few days before the presidential elections, from March 15 to 17. But security at Crocus was massive, so the op is postponed.

March 22: The Crocus City Hall terror attack.

ISIS-K: the ultimate can of worms

The Budanov connection is betrayed by the modus operandi – similar to previous Ukraine intel terror attacks against Daria Dugina and Vladimir Tatarsky: close reconnaissance for days, even weeks; the hit; and then a dash for the border.

And that brings us to the Tajik connection.

There seem to be holes aplenty in the narrative concocted by the ragged bunch turned mass killers: following an Islamist preacher on Telegram; offered what was later established as a puny 500 thousand rubles (roughly \$4,500) for the four of them to shoot random people in a concert hall; sent half of the funds via Telegram; directed to a weapons cache where they find AK-12s and hand grenades.

The videos show that they used the machine guns like pros; shots were accurate, short bursts or single fire; no panic whatsoever; effective use of hand grenades; fleeing the scene in a flash, just melting away, almost in time to catch the “window” that would take them across the border to Ukraine.

All that takes training. And that also applies to facing nasty counter-interrogation. Still, the FSB seems to have broken them all – quite literally.

A potential handler has surfaced, named Abdullo Buriyev. Turkish intel had earlier identified him as a handler for ISIS-K, or Wilayat Khorasan in Afghanistan. One of the members of the Crocus commando told the FSB their “acquaintance” Abdullo helped them to buy the car for the op.

And that leads us to the massive can of worms to end them all: ISIS-K.

The alleged emir of ISIS-K, since 2020, is an Afghan Tajik, Sanaullah Ghafari. He was not killed in Afghanistan in June 2023, as the Americans were spinning: he may be currently holed up in Balochistan in Pakistan.

Yet the real person of interest here is not Tajik Ghafari but Chechen Abdul Hakim al-Shishani, the former leader of the jihadi outfit Ajnad al-Kavkaz (“Soldiers of the Caucasus”), who was fighting against the government in Damascus in Idlib and then escaped to Ukraine because of a crackdown by Hayat Tahrir al-Sham (HTS) – in another one of those classic inter-jihadi squabbles.

Shishani was spotted on the border near Belgorod during the recent attack concocted by Ukrainian intel inside Russia. Call it another vector of the “nasty surprises”.

Shishani had been in Ukraine for over two years and has acquired citizenship. He is in fact the sterling connection between the nasty motley crew Idlib gangs in Syria and GUR in Kiev – as his Chechens worked closely with Jabhat al-Nusra, which was virtually indistinguishable from ISIS.

Shishani, fiercely anti-Assad, anti-Putin and anti-Kadyrov, is the classic “moderate rebel” advertised for years as a “freedom fighter” by the CIA and the Pentagon.

Some of the four hapless Tajiks seem to have followed ideological/religious indoctrination on the internet dispensed by Wilayat Khorasan, or ISIS-K, in a chat room called Rahnamo ba Khuroson.

The indoctrination game happened to be supervised by a Tajik, Salmon Khurosoni. He’s the guy who made the first move to recruit the commando. Khurosoni is arguably a messenger between ISIS-K and the CIA.

The problem is the ISIS-K modus operandi for any attack never features a fistful of dollars: the promise is Paradise via martyrdom. Yet in this case it seems it's Khurosoni himself who has approved the 500 thousand ruble reward.

After handler Buriyev relayed the instructions, the commando sent the *bayat* – the ISIS pledge of allegiance – to Khurosoni. Ukraine may not have been their final destination. Another foreign intel connection – not identified by FSB sources – would have sent them to Turkey, and then Afghanistan.

That's exactly where Khurosoni is to be found. Khurosoni may have been the ideological mastermind of Crocus. But, crucially, he's not the client.

The Ukrainian love affair with terror gangs

Ukrainian intel, SBU and GUR, have been using the “Islamic” terror galaxy as they please since the first Chechnya war in the mid-1990s. Milley and Nuland of course knew it, as there were serious rifts in the past, for instance, between GUR and the CIA.

Following the symbiosis of any Ukrainian government post-1991 with assorted terror/jihadi outfits, Kiev post-Maidan turbo-charged these connections especially with Idlib gangs, as well as north Caucasus outfits, from the Chechen Shishani to ISIS in Syria and then ISIS-K. GUR routinely aims to recruit ISIS and ISIS-K denizens via online chat rooms. Exactly the modus operandi that led to Crocus.

One “Azan” association, founded in 2017 by Anvar Derkach, a member of the Hizb ut-Tahrir, actually facilitates terrorist life in Ukraine, Tatars from Crimea included – from lodging to juridical assistance.

The FSB investigation is establishing a trail: Crocus was planned by pros – and certainly not by a bunch of low-IQ Tajik dregs. Not by ISIS-K, but by GUR. A classic false flag, with the clueless Tajiks under the impression that they were working for ISIS-K.

The FSB investigation is also unveiling the standard modus operandi of online terror, everywhere. A recruiter focuses on a specific profile; adapts himself to the candidate, especially his – low – IQ; provides him with the minimum necessary for a job; then the candidate/executor become disposable.

Everyone in Russia remembers that during the first attack on the Crimea bridge, the driver of the kamikaze truck was blissfully unaware of what he was carrying,

As for ISIS, everyone seriously following West Asia knows that's a gigantic diversionist scam, complete with the Americans transferring ISIS operatives from the Al-Tanf base to the eastern Euphrates, and then to Afghanistan

after the Hegemon's humiliating "withdrawal". Project ISIS-K actually started in 2021, after it became pointless to use ISIS goons imported from Syria to block the relentless progress of the Taliban.

Ace Russian war correspondent Marat Khairullin has added another juicy morsel to this funky salad: he convincingly [unveils the MI6 angle](#) in the Crocus City Hall terror attack (in English here, in two parts, posted by "S").

The FSB is right in the middle of the painstaking process of cracking most, if not all ISIS-K-CIA/MI6 connections. Once it's all established, there will be hell to pay.

But that won't be the end of the story. Countless terror networks are not controlled by Western intel – although they will work with Western intel via middlemen, usually Salafist "preachers" who deal with Saudi/Gulf intel agencies.

The case of the CIA flying "black" helicopters to extract jihadists from Syria and drop them in Afghanistan is more like an exception – in terms of direct contact – than the norm. So the FSB and the Kremlin will be very careful when it comes to directly accusing the CIA and MI6 of managing these networks.

But even with plausible deniability, the Crocus investigation seems to be leading exactly to where Moscow wants it: uncovering the crucial middleman. And everything seems to be pointing to Budanov and his goons.

Ramzan Kadyrov dropped an extra clue. He said the Crocus "curators" chose on purpose to instrumentalize elements of an ethnic minority – Tajiks – who barely speak Russian to open up new wounds in a multinational nation where dozens of ethnicities live side by side for centuries.

In the end, it didn't work. The Russian population has handed to the Kremlin total carte blanche to exercise brutal, maximum punishment – whatever and wherever it takes.